Renata geht tanzen

Ein geheimnisvoller Fremder zeigt einer Berührungsneurotikerin, dass Sex doch nicht nur der Fortpflanzung dient.

Weil sie ihrer Freundin einen Gefallen erweist, landet Renata in ihrem persönlichen Albtraum: Eingepfercht zwischen schwitzenden Menschen, die auf der Singleparty nicht nur Partner fürs Leben suchen, fühlt sie sich wie eine Stute taxiert und von den platten Flirtritualen gelangweilt.

Doch das Unerwartete tritt ein – als sie bereits flüchten will, trifft sie auf einen Mann, der sie zum Lachen bringt. Und auf einen anderen, dessen Berührung sie elektrisiert. Eine Achterbahn der Gefühle startet, zwischen der Hoffnung, vielleicht doch noch den Mann für die Familiengründung gefunden zu haben, und der Erkenntnis, dass der andere geheimnisvolle sexuelle Fantasien von ihr zu kennen scheint, die sie selbst noch nicht einmal geahnt hat. Ihr Lebenskorsett verliert zwischen Duschzwang und Totalepilierung eine Strebe nach der anderen …

Erotikmedien hat mit der Autorin gesprochen:
Worum geht es in Ihrem Buch?
Um die Reise einer Frau zu sich selbst, die durch private Enttäuschungen und gesellschaftlichen Druck ihre Authentizität und dadurch die Fähigkeit zur Hingabe und zur Lust verloren hat.

Wie entstand die Idee für dieses Buch?
Aufgrund von Gesprächen mit Freunden und Bekannten sowie Medienberichten. Es gab zwar

schon immer Druck durch die Umwelt (Rollenbilder, Kirche, Modediktate etc.), aber die zunehmende Öffentlichmachung des Privaten im TV und auf sozialen Medien hat mit dem Marketingschmäh der Individualisierung viele Gespenster geschaffen, die nur mehr auf ihre eigene und die Wirkung anderer achten anstatt auf das Menschsein von jedem in seiner Einzigartigkeit. Dadurch verliert man sich und die Umwelt.

Wie ist der Ton in Ihrem Buch?
Atemlos, verwirrt, hart und ironisch.

Welches ist Ihre Kernbotschaft an die Leser?
Nur wenn du die Kontrolle aufgibst, kannst du spüren und daher wirklich leben – oder anders formuliert: Leben und leben lassen.

Woher beziehen Sie Ihre Ideen für Ihre Literatur?
Aus allem, was ich so aufnehme – Gespräche, Berichte, Sachbücher. Mit der Zeit verdichten sich dann Aspekte zu einem Bauchgefühl, zu einem Thema, das mich berührt/aufregt. Dieses recherchiere ich, bis ich das Gefühl habe, die Geschichte ist jetzt da. Dann hoffe ich auf den ersten Satz.

Was für ein Typ Frau ist Renata?
Kurzversion: ein Kontrollfreak an der Grenze zur Berührungsneurotikerin;
Langversion: Sie ist ein Mensch, der aufgrund einiger Erlebnisse in ihrer Vergangenheit einen Schutzpanzer aufgebaut hat – nichts Aussergewöhnliches, sondern Verletzungen, Enttäuschungen, Verwirrungen etc., wie sie jedem Menschen irgendwann in seinem Leben widerfahren. Da sie aber ein Kind der (oben angesprochenen) öffentlichen Zeit ist, erlaubt sie sich kein Zeichen der Schwäche, denn man hat ja immer erfolgreich, bestens drauf, gestylt, jung, gesund und möglichst epiliert zu sein. Aufgrund des Panzers spürt sie aber weder sich selbst noch ihre Umwelt. Sie

muss jede Situation kontrollieren und kann sich nicht mehr hingeben. Zugleich blitzt ihr ursprüngli-

ches Ich immer wieder auf, das sehr phantasievoll war und sich mit dem glattgebügelten, ritualisierten Verhaltensschema zum Beispiel beim Flirten oder beim Sex langweilt. Diese Diskrepanz macht sie sehr angespannt. Aber zum Glück wird sie ja von ihr befreit.

Wie autobiographisch ist Ihr Buch?
Was das Seelenleben der Protagonistin betrifft: Es handelt sich um keine persönliche Aufarbeitung. Natürlich kennt man als Schriftsteller die meisten Emotionen seiner Figuren, kann sie nachvollziehen oder übertragen bzw. eigene Erfahrungen neu verbinden und verdichten, aber es ist Renatas Geschichte und nicht die meine. Ich bin kein besonderer Fan von Betroffenheitsliteratur. Was die Beschreibung der erotischen Szenen betrifft: Da sollen sich jede Leserin und jeder Leser selbst eine Meinung bilden, wie glaubwürdig ich bin. Denn wie heisst es so schön? Eine Lady geniesst und schweigt.

Die Autorin
Sabina Naber arbeitete nach ihrem Studium in Wien am Theater, beim Film und als Journalistin. Seit 2002 erschienen einige Kriminalromane sowie zahlreiche Kurzgeschichten. 2007 erhielt sie den Friedrich-Glauser-Preis für die beste Kurzgeschichte und war 2013 für den Leo-Perutz-Preis nominiert. Sie unterrichtet auch in den Bereichen Sprechen und Schreiben.

Renata geht tanzen
Sabina Naber
ISBN 978-3-86265-430-7
Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag, Berlin